

# Informatik hat höchsten Einstiegslohn

Als Schweizer Fachhochschulabsolventin oder -absolvent verdient man in der Informatik besonders gut. Nur in zwei anderen Branchen gibt es mehr Lohn, wie die Lohnstudie 2021 der FH Schweiz zeigt. Weiterbildungen haben zudem einen spürbaren Einfluss aufs Einkommen. *Autor: Kevin Fischer*

Personen aus der Informatikbranche haben in der Schweiz den höchsten Einstiegslohn. Das geht aus der Lohnstudie der FH Schweiz hervor, die der Dachverband unter Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen durchgeführt hat. Die Informatikbranche teilt sich den höchsten Einstiegslohn mit der Finanz- und Versicherungsbranche. Er beträgt 90000 Franken im Jahr.

Der durchschnittliche Lohn in der Informatikbranche beträgt 110000 Franken im Jahr. Die lukrativsten Branchen sind neben Informatik Pharma und Chemie (115000 Franken), Finanz- und Versicherungswesen (115000 Franken) und Treuhand und Consulting (110000 Franken).

An der FH-Lohnstudie 2021 nahmen rund 13000 Absolventinnen und Absolventen teil. Ihr Medianlohn entspricht 99450 Franken im Jahr. 97 Prozent haben ihr Lohnniveau mindestens halten können, 48 Prozent konnten ihn gemäss Mitteilung gar steigern.

## Weiterbildungen zahlen sich aus

60 Prozent der Befragten haben gemäss Studie eine Kaderfunktion inne und verdienen zwischen 101000 und 133000 Franken pro Jahr. Je älter eine Person ist, desto eher ist sie in einer Kaderposition, womit auch der Medianlohn steigt.

Über 80 Prozent der Studienteilnehmenden mit einer Master-Weiterbildung (MAS) seien in einer Kaderfunktion, 25 Prozent sogar in einer oberen Kaderfunktion. Ihr Medianlohn beträgt 133000 Franken im Jahr. Viele Personen würden in naher Zukunft eine Weiterbildung planen. 35 Prozent planen einen CAS, knapp 20 Prozent die zeitaufwändigeren MAS, MBA und EMBA.

Innerhalb von sechs Monaten eine Stelle respektive eine gleichwertige neue Stelle zu finden, schätzen die Studienteilnehmenden etwas geringer ein als noch im Vorjahr. Trotzdem glaubt die Mehrheit weiterhin, dass sie eine gleichwertige Stelle fände. Ab einem Alter von 50 Jahren nimmt diese Beurteilung aber deutlich ab.

## Fachwissen wird an Bedeutung verlieren

10000 der Befragten haben zudem Auskunft über die Kompetenzen gegeben, die aktuell und künftig gefragt sind. Die Kompetenzen, die sie heute relevant finden, seien es auch noch in fünf Jahren.

Zudem wird Fachwissen heute als sehr wichtig beurteilt, doch werde dessen Bedeutung in den nächsten fünf Jahren sinken. Dafür werden Methoden- und Sozialkom-

petenz an Bedeutung gewinnen. Für den Kompetenzerwerb fühlen sich schliesslich 80 Prozent selbst verantwortlich. Doch für Führungskompetenzen sehen die Befragten den Arbeitgeber in der Pflicht, wie es weiter heisst. Für den Erwerb von Kompetenzen seien Coaching, Mentoring und Weiterbildungen besonders geeignet.

